

Der JAO-Campus

Wo die Wege kurz sind und sich die Angebote ergänzen

2f.

Kitas

Kita "Wilhelmine" eröffnet
Kita-Sozialarbeit gesichert

4

5

Für Familien

Das Umgangscfé in Altglienicke

5

In und mit Schule

Ein Besuch in der Temporären Lerngruppe plus (TLG+)
Der Fachtag Schule

6

7

Gesundheit in JAO

Gesundheitswochen
Persönliches Budget, Gehörschutz,
Kooperation, Flaschenpost

8

biwib

Veranstaltungen

9

Freiwilligendienste

So ein Jahr bringt was! Die Geschichte einer FSJ'lerin

10

Der Betriebsrat hat das Wort

Berlin muss liefern!

11

Hauptstadtzulage

12

LIEBE LESENDE,

alles neu macht der Mai. Naja nicht alles, aber eine ganze Menge. Ich weiß nicht, ob Sie es schon wissen – wir machen eFÖB (früher Hort)! Nach zwei zweiten Plätzen in früheren Bewerbungen, haben wir es jetzt geschafft. Anstrengungen und Gedankenschmiede haben sich gelohnt, ab 1.8. starten wir in Kooperation mit der Elsen Grundschule in Mahlsdorf unseren ersten eFÖB. Die Schule entsteht in Compartment-Bauweise, das heißt, verschiedene Lernhäuser befinden sich unter einem Schuldach – bildlich gesprochen. Jedenfalls sind ganzheitliches Lernen, Bewegungsorientierung, jahrgangsübergreifende Lerngruppen und Partizipation in dieser Schule noch einmal ganz anders möglich. Da sind wir gern dabei! Wir freuen uns riesig! Aber es gibt noch eine zweite Erfolgsstory – gemeinsam mit der pad g GmbH bauen wir in Marzahn ein Familienrats-Büro auf, denn auch hier waren wir in der Bewerbung erfolgreich. Und eine dritte: Die Kita-Sozialarbeit wird Modellprojekt in Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick, und zwar mit uns! Und weil wir gerade bei den guten Nachrichten sind – unser JAO-Campus steht, unsere Gesundheitsangebote entwickeln

sich konsequent, JAOflex greift, die Ausbildungsoffensive trägt Früchte, die Kita „Wilhelmine“ ist eröffnet, die Gärten in den Kitas „Die Insel“ und „im Campus“ sind neu angelegt und haben das Potential als Lieblingsorte der Saison auserkoren zu werden. Und dann gibt es auch eine neue Vergütungsstruktur, die sich sehen lässt und uns als Arbeitgeberin attraktiv macht. Nun ja, die Enttäuschung über die noch nicht gewährte Hauptstadtzulage sitzt tief, aber darauf lassen wir es nicht beruhen. Wir werden unsere Argumente gegen die Benachteiligung immer wieder zum Besten geben, gemeinsam, laut und nicht müde werdend! Auch ein Grund, warum wir unsere Kraft bündeln und uns gemeinsam mit anderen freien Trägern im Kita.Stimme e.V. engagieren werden.

Unsere Reise geht weiter durch frühlingfrisches JAO-Grün. Wir werden Farbtupfen setzen und uns von der aufblühenden Natur inspirieren lassen. Der Ideen-Koffer füllt sich weiter – wunderbar! Ich danke Ihnen von Herzen, dass wir den Weg gemeinsam gehen, bis hierher und weiter. Danke,

Hastisch, Ihr Thomas Kniech

Wo die Wege kurz sind und sich die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien ergänzen: Der JAO-Campus

Die Um- und Ausbauphase an unserem Standort in der Nosener Str. 87-89 ist nun abgeschlossen und der JAO-Campus steht. Neue Projekte haben neben bereits bestehenden Angeboten hier ihren Ort gefunden. Erste Anknüpfungspunkte und neue Synergien sind bereits entstanden – die Campus-Idee setzt sich immer stärker durch und der Campus-Geist ist zum Leben erwacht. Doch was steckt alles drin in dem komplexen Gebäudeensemble? Exemplarisch stellen wir an dieser Stelle einige Projekte vor Ort vor:



HAUS "AUFWIND"

Unter dem Dach des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums Haus „Aufwind“ sind viele familienfördernde, familienbildende und familienunterstützende Angebote gebündelt. Die Kurse und offenen Angebote adressieren Familien in nahezu allen Lebensphasen, „sozusagen von der Krabbelgruppe bis zur Hausaufgabenhilfe“, lacht Maxi Telzerow. Sie ist seit Februar Leiterin des Hauses. Zum Team gehören u.a. vier Stadtteilmütter, die Familien mit Migrationsgeschichte beim Ankommen und Zurechtfinden helfen. Sie erreichen die Familien häufig aufgrund des eigenen Migrationshintergrunds sowie ihrer Sprachkenntnisse und bilden die Brücke zu Institutionen und Behörden, aber auch zu den offenen Angeboten im Familienzentrum oder Familientreff. Darüber hinaus agieren Familienlotsinnen des Hauses in den „Frühen Hilfen“ als Ansprechpartner*innen für junge Familien, häufig mit sprachlicher Unterstützung der Stadtteilmütter.

Neben den offenen Angeboten laufen im Haus „Aufwind“ diverse ambulante Hilfen zur Erziehung zusammen. Im Auftrag des Jugendamtes begleiten Sozialpädagog*innen Familien in herausfordernden Situationen, unterstützen, beraten und empowern sie. Die Angebote im Haus sind durchlässig angelegt, sodass Familien eingeladen sind, nach oder während der Hilfen offene Angebote im „Aufwind“ wahrzunehmen. Das „Aufwind“ ist ein Haus für die Familien. Es gibt ein Familiencafé, offene Familiensamstage, Spielnachmittage. So sind

unter anderem auch die Eltern der Kita im Campus eingeladen, nach der Kita vorbeizukommen. Gemeinsame Feste finden ohnehin regelmäßig statt.

DER SCHÜLERCLUB "SCHATZKARTE"

Insbesondere aus der benachbarten Schleipfuhl-Grundschule kommen Schüler*innen in den Schülerclub. Eigentlich als Freizeitangebot für die Lückekinder konzipiert, die nach der vierten Klassenstufe aus der Ganztagsförderung herausfallen, besuchen in der Realität Kinder zwischen acht und fünfzehn Jahren die Schatzkarte. Hier haben sie einen Ort, an dem sie diverse Freizeitaktivitäten nutzen, aber auch mitbestimmen können. Dabei bleibt es ihnen überlassen, ob sie die festen Angebote nach Wochenplan wie Kochen oder thematische Workshops nutzen oder ihre Zeit frei gestalten wollen. Auch das Angebot der Hausaufgabenhilfe aus dem Haus „Aufwind“ besteht. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Pädagog*innen der Schatzkarte geben Impulse, hören zu und sind für die Kinder da. Darüber hinaus gibt es immer wieder Highlights, die gern angenommen werden, so beispielsweise die letzte Übernachtung im Schülerclub..



DIE KITA IM CAMPUS

Im vergangenen August hat die Kita ihre Arbeit aufgenommen und die ersten Kinder sind in die Kita im Campus eingezogen. Nach und nach sind weitere dazugekommen und inzwischen besuchen 60 Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Schuleintritt die Kita. Alle sind längst eingewöhnt, gut angekommen und voll drin im Kitaalltag. Auch das Team um Kitaleiter Christian Richter hat sich gefunden. Die Kolleg*innen hatten den Kitastart gut vorbereitet und waren schnell eingespielt. Ein Schwerpunkt im Kitaalltag wird das Thema Gesundheit und Bewegung sein. So hat die Kita im Campus bereits im Januar ihre Teilnahme am Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ erklärt. Weiterhin werden Forschen und Umweltbildung zentrale Themen in der Kita bilden. Hier kommt bereits die neue Lern- und Experimentierstrecke zum Einsatz, aber auch die Nähe zum Naturschutzgebiet im Schleipfuhl sowie die naturnahe Gestaltung des Gartens bieten gute



Gelegenheiten. Medienpädagogik wird in ziemlich allen Bereichen des Kitaalltags Anwendung finden. Es hat bereits erste, spannende Projekte und Austausch mit der digitalen Lernwerkstatt im Campus gegeben. Astrid Hillebrand war schon einige Male in der Kita vor Ort, beispielweise um gemeinsam mit den Kindern die gefrorenen Schneeflocken auf dem iPad zu dokumentieren und zu erforschen oder dem Team Impulse für die Anwendung digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit zu vermitteln. Darüber hinaus sind Gegenbesuche in der digitalen Lernwerkstatt fest geplant. Auch zum Aufwind-Team hat die Kita bereits erste Bande geknüpft: Stadtteilmütter und Familientreff haben sich auf den Elternabenden vorgestellt. Es gab gemeinsame Weihnachts- und Frühlingsfeste und für Unterstützung im Rahmen der Kita-Sozialarbeit gibt es den direkten Kontakt zu den Sozialpädagog*innen im Haus.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG MIT „GLOBUS“

Für junge Erwachsene, die am Übergang zwischen Schule und Ausbildung stehen, aber aus sehr unterschiedlichen Gründen sozialpädagogische Unterstützung und Orientierung benötigen, gibt es „Globus“. Hier erhalten sie die Möglichkeit, praktische Fertigkeiten mit dem Fokus Hauswirtschaft zu erwerben. Dabei geht es nicht darum, nähen und kochen zu lernen, sondern sich innerhalb der Strukturen auszuprobieren und persönliche Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Motivation zu entwickeln sowie Selbstwirksamkeit zu erfahren. Motivation ziehen sich nicht zuletzt auch aus kleinen Cateringprojekten im Haus, Praktika in Küchen unserer Kitas, Wäsche- oder Auftragsnäharbeiten, wie der allseits beliebten nachhaltigen Campus-Wimpelkette. Wie in einer kleinen Firma werden so Theorie und Praxis miteinander verbunden.



DIGITALE LERNWERKSTATT

Mit dem neuen Campus ist eine Lernwerkstatt für digitale Medien ins Leben gerufen worden. Sie bietet Platz für kleine Gruppen und funktioniert als Digi-Lab. Astrid Hillebrand, die Referentin für Digitalisierung und Medienpädagogik, wird hier mit Kindern und Pädagog*innen vielfältige digitale und medienpädagogische Formate prototypisch entwickeln und erproben. Von hier gehen diese dann als Impulse und Empfehlungen raus in die JAO-Welt. Gleichzeitig koppeln die Multiplikator*innen ihre Erfahrungen aus der Praxis zurück an Astrid Hillebrand, die diese wiederum in die Lernwerkstatt einfließen lässt. Der Draht zur Kita im Campus ist aufgrund der räumlichen Nähe ganz besonders kurz.



LERNTHERAPIE

Hier helfen Lerntherapeut*innen Kindern und Jugendlichen mit Lernstörungen wie Dyskalkulie, Legasthenie und allgemeinen Lernschwächen. Dabei identifizieren sie gestörte Lernstrukturen und lösen diese gezielt auf, indem sie mit den Kindern Methoden, Strategien und Kompetenzen erarbeiten. Positive Lernerfahrungen stärken die Kinder persönlich und geben ihnen Motivation. Die Lerntherapie ist eine Hilfe zur Erziehung und weist am Standort Campus Schnittmengen zum Haus „Aufwind“ sowie zum Bereich „In und mit Schule“ auf..

BIWIB, VERWALTUNG, THERAPEUTISCHE TAGESGRUPPEN, IN UND MIT SCHULE

Darüber hinaus haben am Campus ihren Ort:

- das Bildungsinstitut „wissen in bewegung“. biwib qualifiziert und bildet Pädagog*innen fort und ist weit über den Campus und JAO hinaus ein Ort für praxisnahe Weiterbildung.
- die sozialpädagogisch-therapeutische Gruppen Bruno I und Bruno II mit integrierter Beschulung. Am Campus nutzen sie einen Raum für individuelle Förderung, Eltern- und Projektarbeit.
- In und mit Schule mit Bereichsleitung und Schulsozialarbeit der Schleipfuhl-Grundschule in unmittelbarer Nähe
- Last but not least: die JAO-Verwaltung

Der Campus wird sich weiter verbinden, wachsen und entwickeln – mit ihm die Projekte. Gut so: Der Campus lebt!



Kita "Wilhelmine" in Bohnsdorf ist nun feierlich eröffnet

Es war eine weite Reise von der Idee und Bewerbung vor vier Jahren bis zur Fertigstellung der „Wilhelmine“. Mit rasanten, aber auch beschwerlichen Phasen. Am Ende wurde es noch mal ganz besonders sportlich, bevor die Kita im vergangenen November die ersten Kinder begrüßen konnte. Eine Gebäudehälfte war noch Baustelle und räumlich vom fertigen Kitateil abgetrennt. Inzwischen ist die „Wilhelmine“ komplett fertig, vollständig geöffnet und ganz in den Händen von Kindern und dem Kita-Team. Immer mehr Kinder – inzwischen sind es fast 60, 100 sollen es werden – sind in der Wilhelmine angekommen, gewöhnen sich langsam ein oder fühlen sich längst heimisch. Das Team um Kita-Leiterin Ramona Pohl hat sich ebenfalls gefunden und wächst gleichermaßen. Bunt gemischt, voller Ideen und Pläne sind sie für die Kinder da und begleiten sie in ihrem Kita-Alltag. Das Haus steckt inzwischen

voller Kita-Leben und die Bagger sind längst weitergerollt. Was noch fehlte, war ein großes Eröffnungsfest!

Am 16. April war es soweit: Kinder und ihre Familien, das Team, JAO-Kolleg*innen, Vertreter*innen aus dem Bezirk sowie Freunde, Partner, Nachbar*innen haben gemeinsam die „Wilhelmine“ gefeiert. Die Kita hatte sich extra schick gemacht, Eltern füllten das Buffett, die Musik spielte laut. Alle waren ausgelassen, erleichtert und froh, dass die „Wilhelmine“ so gut und so attraktiv gelungen ist.

Und das ist sie ohne Zweifel, denn gut durchdacht, mit dem Blick auf die Kinder und ihre Bedürfnisse geplant, kann sie einiges vorweisen: einen großen multifunktionalen Bewegungsraum, eine hauseigene Sauna, Spielebenen und -podeste, eine kleine Lernwerkstatt – um nur einiges zu nennen. Außerdem soll ein Elterncafé entstehen, das Anlaufstelle und Begegnungsort für die Eltern sein wird und eine zentrale Rolle im noch jungen Wohngebiet einnehmen möchte. Der Entwurf und die Umsetzung der Wilhelmine kommt vom Architekturbüro Hubert & Kendel. Die Innenarchitektur mit einem Farbkonzept, das sich an der benachbarten Tuschkastensiedlung orientiert, hat baukind geplant, den Möbelbau die Tischlerei der TraBant GmbH realisiert. Nicht zu vergessen der Garten mit Spielplatz, Hochbeeten, Wasser-Matsch-Strecke, Buddelkasten und mehr. Er ist ausschließlich mit Naturmaterialien angelegt worden und ein kleines Paradies. Dem von JAO-Geschäftsführer Thomas Knietsch formulierten Anspruch, „den Kindern so viele Möglichkeiten wie möglich für ein gesundes Aufwachsen zu bieten“ wird unsere Kita „Wilhelmine“ in vielerlei Hinsicht gerecht. Die Reise hat sich gelohnt.

Der Kita-Garten in Zahlen

15

Großbäume sind gepflanzt worden.

108 m³

Muttererde wurden aufgeschüttet.

22 m³

Stammholz sind für Spielflächen verbaut worden.



Das Umgangscafé in Altglienicke - Ein Ort für gemeinsame Zeit

Es ist Mittwoch. Obwohl das Umgangscafé erst um 14 Uhr öffnet, geht schon 20 Minuten vorher die Klingel: Eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter tritt ein. Unruhig läuft sie im Eingangsbereich auf und ab, wartet. Dann kommt der Vater des Mädchens. Er hat heute Umgang und wird den Nachmittag mit der Tochter im Umgangscafé des Familienzentrums im Kosmosviertel verbringen. Die Situation ist angespannt, der Wortwechsel zwischen Mutter und Vater wird schnell heftiger und lauter. Regine Amerbacher geht dazwischen und vermittelt. Es gelingt ihr, die aufgeheizte Debatte zu beruhigen. Regine Amerbacher ist Sozialpädagogin, eigentlich schon berentet, aber immer noch mit Herz und Klarheit dabei. Sie hat vor vier Jahren das Umgangscafé mit an den Start gebracht, koordiniert und begleitet vor Ort. Es brauchte eine lange Anlaufzeit, doch inzwischen ist die Nachfrage groß, das Umgangscafé gut frequentiert und im Bezirk bekannt.

Ins Umgangscafé kommen Eltern, die nicht unbedingt das Sorge-, aber ein Umgangsrecht haben. Die Gründe für ihren Besuch sind sehr unterschiedlich. Einige Elternteile suchen einfach einen Ort, um ihre Kinder zu treffen, weil sie



beispielsweise am anderen Ende Berlins wohnen und dem Kind nicht die weite Reise zumuten wollen. Andere kommen verpflichtend hierher, weil das Familiengericht ihnen den Umgang nur an diesem neutralen Ort gewährt, beispielsweise nach einer längeren Umgangspause oder wenn die Beziehung belastet ist. Das Umgangscafé bietet ihnen dann einen relativ ungezwungenen Rahmen, an dem Elternteil und Kind Sicherheit und Vertrauen gewinnen, Zeit miteinander verbringen und ein gesundes Verhältnis zueinander aufbauen können. Im Unterschied zum begleiteten Umgang, der eine unmittelbare sozialpädagogische Betreuung des Umgangs bedeutet, ist das Umgangscafé offener. Wenn das Umgangscafé stattfindet, ist Regine Amerbacher vor Ort, gibt unbeholfenen Eltern Starthilfe für die Interaktion mit ihrem Kind, moderiert und begleitet, hält sich aber vorrangig im Hintergrund auf, um ein natürliches Agieren zu ermöglichen.

„Die Situation ist nicht einfach. Väter fühlen sich oft diskriminiert, wenn sie hierherkommen müssen. Häufig gehen dem Umgang viel Kränkung und Verletzungen voraus. Doch die Eltern müssen lernen, Eltern zu bleiben“, umreißt Regine Amerbacher das Spannungsfeld, in dem sich die Eltern bewegen. Sie freut sich, wenn Eltern die Chance nutzen und einen Schritt in Richtung Normalität unternehmen. Wie beispielsweise ein Vater, der samstags während des Umgangs gemeinsam mit seinem Kind gekocht und auch für die anderen Eltern und Kinder im Umgangscafé ein gemeinsames Essen angeboten hat. Doch das Schönste ist, wenn der Umgang schnell gut und gesund funktioniert und der Besuch des Umgangscafés nicht mehr verpflichtend ist.

Kontakt: amerbacher@jao-berlin.de, 0163-9757 240

Öffnungszeiten: jeden Mi sowie jeden 1./3. Fr 14-18 Uhr sowie jeden 1. / 3. Sa 10-14 Uhr

Kita-Sozialarbeit ist gesichert

Seit 2022 ist die Kita-Sozialarbeit ein fester Bestandteil unserer Unterstützungsangebote für Kita-Familien in Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick.

Die Kita-Sozialarbeiter*innen beraten Familien in herausfordernden Situationen, stärken sie in der Bewältigung ihres Familienalltags, begleiten Übergänge und vermitteln zu relevanten Anlaufstellen oder in andere Unterstützungssysteme. Sie sind in den Kitas vor Ort, auf dem kurzen Weg erreichbar und haben immer ein offenes Ohr für die Belange der Familien. Und der Effekt ist immens, denn indem sie die Familien stärken, verbessern sie die Ausgangssituation der Kinder, erhöhen sie ihre Teilhabechancen und adressieren die Resilienzen der Familien. Die Pädagog*innen in den Kitas sind ebenfalls dankbar für das Angebot, halten ihnen die Kita-Sozialarbeiter*innen doch quasi den Rücken frei, so dass sie volles Augenmerk auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern legen können.

Eine Win-Win-Situation in jeglicher Hinsicht! Umso größer war die Erleichterung, als JAO die Ausschreibungen für das Modellprojekt in Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick gewinnen konnte. Nun war sicher, dass die Kita-Sozialarbeit weitergehen konnte! JAO hatte zuvor im Rahmen der „Brennpunktzulage“ die Kita-Sozialarbeit etabliert. Die Finanzierung lief aber aus und die Fortsetzung des Angebotes war ungewiss. Da jedoch auch das Land Berlin die Bedeutung der Kita-Sozialarbeit sah, wurde das Modell-Projekt aufgesetzt. Wir haben uns darauf beworben, der Rest ist Geschichte.

Kontakt:

**Marzahn-Hellersdorf (in den Kitas „Windlicht“, „Taffy“ und „Jahresuhr“): Martina Werthmann, kita-1@jao-berlin.de
Treptow-Köpenick (in der Kita im Kosmosviertel): Angela Bautz, kita-2@jao-berlin.de**



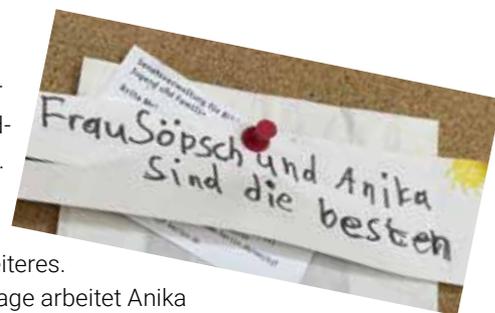
Willkommen an der Superhelden-Akademie - Ein Besuch in der Temporären Lerngruppe plus (TLG+) an der Bücherwurm-Grundschule

Die Hofpause ist zu Ende. Mira* eilt in den kleinen Gruppenraum, direkt hinter der Treppe. Mira ist aufgeregt, sie hat Pläne für den Nachmittag und kann den Unterrichtsschluss kaum erwarten. Lukas kommt angeschlendert. Die Gruppe ist für heute komplett, normalerweise sind sie zu viert, heute wegen Krankheit nur zu zweit. Regulär besuchen Mira und Lukas die fünfte und sechste Klasse, doch an zwei Stunden pro Tag gehen sie aus dem Klassenverband heraus und arbeiten in der Lerngruppe. Anika Borgwaldt ist Pädagogin der JAO gGmbH und hat vor über fünf Jahren das Projekt TLG+ an der Bücherwurm-Grundschule in Hellersdorf aufgebaut. Zwei Lerngruppen begleitet sie täglich in jeweils zwei Unterrichtsstunden, eine mit Kindern der 1.-3. Klasse, eine mit Schüler*innen aus der 4.-6. Klasse. Zusätzlich trifft sie sich mit den Kindern in Einzelstunden. Anika Borgwaldt arbeitet im Tandem mit Frau Schöps, einer Lehrerin der Schule.

Es kann losgehen. Die zweite TLG+-Stunde für Mira und Lukas beginnt. Vor der Pause haben sie regulären Lehrstoff im Eins-zu-eins-Kontext bearbeitet, nun geht es ausschließlich um sie, um Mira und Lukas. „Was sind unsere Wurzeln, was gibt uns Halt?“ Mira klebt munter Affirmationen um ihre bildliche Wurzel: Ich freue mich auf jeden Tag – „außer, wenn ein Test ist“, ergänzt sie schmunzelnd. Ich lasse mir helfen, Anika Borgwaldt lässt Mira darüber nachdenken. „Daran arbeiten wir gerade noch. Aber es wird immer besser.“ Mira ist keines der lauten Kinder, ganz im Gegenteil. Die Schulsozialarbeiter*innen sind auf sie aufmerksam geworden, weil sie immer ruhiger wurde, sich zurückzog, begrenzte, keine Bedürfnisse mehr formulierte und eben auch nicht mehr um Hilfe bat. In der temporären Lerngruppe lernt sie, ihre Gefühle zu benennen, wird sozial und emotional gestärkt, erarbeitet sich Selbstvertrauen und erfährt Selbstwirksamkeit. Damit ein Kind in die TLG+ kommen kann, braucht es einen Antrag auf Hilfen

*Namen der Kinder geändert

zur Erziehung, der durch das Jugendamt gewährt wird. Zunächst für ein Jahr, häufig verlängert um ein weiteres.



Auf dieser Grundlage arbeitet Anika Borgwaldt mit den Kindern und steht parallel in engem Austausch mit Eltern, Schule und Jugendamt. Die Elternarbeit ist ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. So trifft Anika Borgwaldt regelmäßig die Eltern, berät und bestärkt sie in ihrer Erziehungskompetenz und trifft dabei häufig auf weit gefächerte Problemlagen in den Familien: Von Trennungen der Eltern über traumatische Erlebnisse bis hin zu Überforderungen. Anika Borgwaldt ist es wichtig, dass die Kinder den Anschluss an ihren Klassenverband halten und pflegen. Wenn Schulausflüge oder besondere Projekte in den Klassen anstehen, sind die TLG+-Kinder selbstverständlich dabei. Wenn sie ihre Freund*innen in die Kleingruppe mitbringen wollen, dürfen sie das auch hin und wieder. Wenn ein Mottotag in der Schule ansteht, beteiligen sich auch die Lerngruppen um Anika Borgwaldt. So wurde am Tag, als die „Helden der Kindheit“ gefeiert wurden, die Superhelden-Akademie ins Leben gerufen. Mira und ihre Mitschüler*innen haben sich Superhelden-Namen überlegt, sich als Superheld*innen gezeichnet und mit ganz individuellen Stärken versehen.

Die Stunde neigt sich dem Ende, doch nicht ohne die Frage „Was packst Du für heute in Deinen Schatzkoffer?“ Mira antwortet: „Dass ich mit meinen Freunden Zeit verbracht und gequatscht habe. Und ich freue mich so auf heute Nachmit-



tag.“ Lukas fand die Hofpause heute richtig gut. Beide werfen sich fröhlich die Jacken über und verabschieden sich.

Anika Borgwaldt ist zufrieden. „Es ist nicht immer leicht für die Kinder, aber viele sind gern hier.“ Sie erinnert sich an einen Jungen aus dem ersten Projektjahr, den sie in der 6. Klasse und im Übergang an die neue Schule begleitet hat: Ben ist heute in der 10. Klasse und kommt immer noch ab und zu vorbei, um sie zu besuchen und zu erzählen. Ein anderer konnte die Unmittelbarkeit, die Enge, nicht aushalten. Für ihn war es harte Arbeit. Anika Borgwaldt hat ein Ohr für alle Projektkinder, geht sehr herzlich auf ihre Bedarfe ein und konnte so schon einige Superheld*innen auf ihrem Weg in die Welt begleiten.



Applaus! Applaus! - Von Zitronen, Frustinseln und Aufzügen auf dem Fachtag Schule

Es wurde geklatscht und gepfiffen. Die Anzeige auf dem Applausometer kletterte weiter und weiter. Ja, ganz offensichtlich hat das Angebotsthema „Demokratiebildung“ den Nerv des Publikums getroffen! Noch vor wenigen Minuten war das Team im Elevator-Pitch gegen 18 andere Projektideen angetreten, mit großem Erfolg – wie die maximal ausgeschlagene LED-Anzeige des Applausometers belegte. Doch, Moment! Gehen wir einen Schritt zurück. Denn angefangen hatte alles schon im vergangenen September zum letzten Fachtag, als die Kolleg*innen aus dem Bereich Schule in ihrer Handlungs- und Methodenkompetenz geschult wurden. Dafür wurden sie von biwib in die Zitrusmethode (Z-Zielgruppe, I-Ich, T-Teilnehmer*innen, R-Rahmenbedingungen, U-Uhr/Zeit, S-Stoff) eingeführt. Mit den neu erworbenen Kompetenzen und dem Arbeitsauftrag, ein relevantes Angebot im Rahmen ihrer pädagogischen Arbeit zu planen, zu durchdenken und zu entwickeln, ging es zurück in die Praxis.

Nun, 189 Tage später, kamen die Kolleg*innen aus dem Bereich Schule erneut zusammen, auf einem weiteren Fachtag, dieses Mal mit dem Titel „Augen auf bei der Angebotswahl“. Heute wollten sie ihre Arbeitsergebnisse teilen und weiter voranbringen. Vier Angebotsideen sollten besonders vertieft werden. Welche das sein werden, würde das Applausometer herausfinden. Doch nicht einfach so. Dem voraus ging besagter Elevator-Pitch, für den die Teams eine Stunde Vorbereitungszeit bekamen. Eine Stunde Zeit, um eine Minute zu präsentieren. Die musste sitzen. Also war Power-Kreativsein angesagt. Sofort sprudelten Ideen, qualmten Köpfe, zeigte sich Spielfreude, wurden Requisiten gesucht, entstanden Reime, wurde gebastelt, ausprobiert und geübt. Einige Kolleg*innen waren in ihrem Element, andere wuchsen über sich hinaus. Der Adrenalinpegel stieg und nach nur 60 Minuten standen 19 originelle und überzeugende Präsentationen über Kinderrechte, Mentale Gesundheit, Elternarbeit, Wir-Gefühl, Bewegte Pause, Interkulturelles Kochen, Klarsicht-Parcours, Demokratiebildung, Mädchengruppe, Medienarbeit, Wertschätzende Haltung, Freundschaft, Frustinseln, Sozialraum, Nein, gelingende Kommunikation, Einzelfallarbeit, Klassensprecher-Coaching,

die schließlich gegeneinander antraten. Ein Moment des Abwägens, Rekapitulierens und Zurückerinnerns - dann wurde geklatscht. Und wie! Von zustimmend, begeistert bis euphorisch applaudierten die Schulsozialarbeiter*innen ihren Kolleg*innen. Vier Präsentationen wurden ganz besonders bejubelt und schafften es auf das Siebertreppchen: Demokratiebildung, Frustinseln, Medienarbeit und Klarsicht-Parcours. Nach einer kurzen Verschnaufpause bildeten sich vier Arbeitsgruppen. Die Themen hatten die Schulsozialarbeiter*innen mit ihrem Beifall selbst gesetzt. Nun würden sie sich für eines entscheiden, um fachlich weiter daran zu arbeiten. Die Abläufe in den Arbeitsgruppen gestalteten sich je nach Projektentwicklungsstand: Eine stellte erste Praxiserfahrungen und konkrete Fragestellungen in den Raum. Eine andere suchte nach Wegen, um Widerstände in der Umsetzung auszuräumen. Eine dritte steckte noch in der Anschubphase. Die Kolleg*innen des Bereiches Schule arbeiteten angeregt in den Arbeitsgruppen. Diese und ein anschließender „Markt der Möglichkeiten“ bereicherten und befruchteten die Mit-Teilnehmenden. Sie brachten ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus den individuellen Arbeitskontexten ein und generierten gleichzeitig Input für die eigene Arbeit. Es wurde weiterhin viel laut applaudiert, aber auch leises Nachgrübeln provoziert. Euphorisch oder leise – der Fachtag wird nachklingen.



Da steckt Gesundheit drin!



JAO-Winterwanderung am 20. Januar 2024

GESUNDHEITSWOCHEN

Vom 27. Mai bis zum 6. Juni wird es wieder ganz besonders gesund bei JAO: Zwei Wochen mit aktivierenden, entspannenden, stressreduzierenden, gemeinschaftlichen Aktivitäten stehen auf dem Programm. Die Vorfreude ist geweckt, die Nachfrage groß und der Ansporn längst entfacht. Unter anderem gilt es den Zweifelderball-Pokal zu verteidigen oder zu erobern – je nach Perspektive. Wir freuen uns darauf!



JAO-GESUNDHEITSWOCHEN AUF EINEN BLICK :

- **Mo, 27.5.:** Bogenschießen in Friedrichshain
- **Di, 28.5.:** Zweifelderball-Turnier am Sartre-Gymnasium in Marzahn
- **Mi, 29.5.:** AOK-Rückenkurse in der Kita "Akazieninsel" (Marzahn)
- **Do, 30.5.:** Paddeln in Köpenick, Start und Ziel: Funkhaus
- **Fr, 31.5.:** Tagesseminar mit biwib "Resilienz"; Bouldern in der Berta Block Boulderhalle Berlin Pankow
- **Mo, 3.6.:** Trommel-Workshop im Haus Farbklecks in Marzahn; Spinning im Fitness Unlimited Fitnessstudio Berlin Pankow
- **Di, 4.6.:** Selbstverteidigung in der Kita "Fiorella" in Hohenschönhausen
- **Mi, 5.6.:** Zumba in der Tanzschule Hellersdorf
- **Do, 6.6.:** Vegan kochen in der Kita im Komponistenviertel in Weißensee

Alle Gesundheitsangebote mit Orten, Zeiten und Inhalten finden Sie auf unserer Webseite www.jao-berlin.de/gesundheit.de. Dort können Sie sich auch ganz einfach anmelden:

1. Seite öffnen, per URL oder QR-Code,
2. Kurs auswählen,
3. Login eingeben und anmelden,
4. fertig.



PERSÖNLICHES BUDGET

Seit dem 1. April gibt es neben den Gesundheitswochen und dem Teambudget „Wir im Team“ die dritte Säule der JAO-geförderten Gesundheitsprävention: das persönliche Budget. Damit stehen Ihnen einmal jährlich Mittel für gesundheitsfördernde Aktivitäten wie Workshops, Fitness-Kurse, Mitgliedschaften in Sport-Vereinen in Höhe von 120 Euro netto zur Verfügung. Wir möchten bereits aktive JAO-Menschen monetär unterstützen und für noch nicht ganz so aktive Anreize zu mehr Gesundheitsvorsorge setzen. Es gelten bestimmte Teilnahmebedingungen, über die Sie gesondert informiert wurden.

GEHÖRSCHUTZ FÜR DEN PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Das Thema Lärm stellt in der pädagogischen Arbeit einen erheblichen Stressfaktor für die Gesundheit der Kolleg*innen dar. Daher stand es weit oben auf unserer To-Do-Liste für Gesundheitsförderung in JAO. Wir freuen uns, dass nun, nach erfolgreicher Testphase in den Kitas „Taffy“ und Akazieninsel“, die Einführung des Gehörschutzes erfolgreich angelaufen ist. Seit Anfang März können Pädagog*innen, ihren Bedarf für einen Gehörschutz anmelden. Dazu müssen sie lediglich das Antragsformular an unsere Gesundheitsmanagerin Lisa Dittmann schicken, die ihnen dann im Gegenzug den Gehörschutz zusendet. Nach sechs Wochen geben die Nutzer*innen in Form eines Fragebogens Feedback über ihre Erfahrungen mit dem Gehörschutz. Die AG Gesundheit evaluiert so fortlaufend den Nutzen. Die Nachfrage nach dem Gehörschutz ist groß, bereits mehr als 100 Paare wurden an JAO-Pädagog*innen verteilt. Die ersten Rückmeldungen waren durchweg positiv.

KOOPERATION MIT GESUNDHEITSKASSE AOK

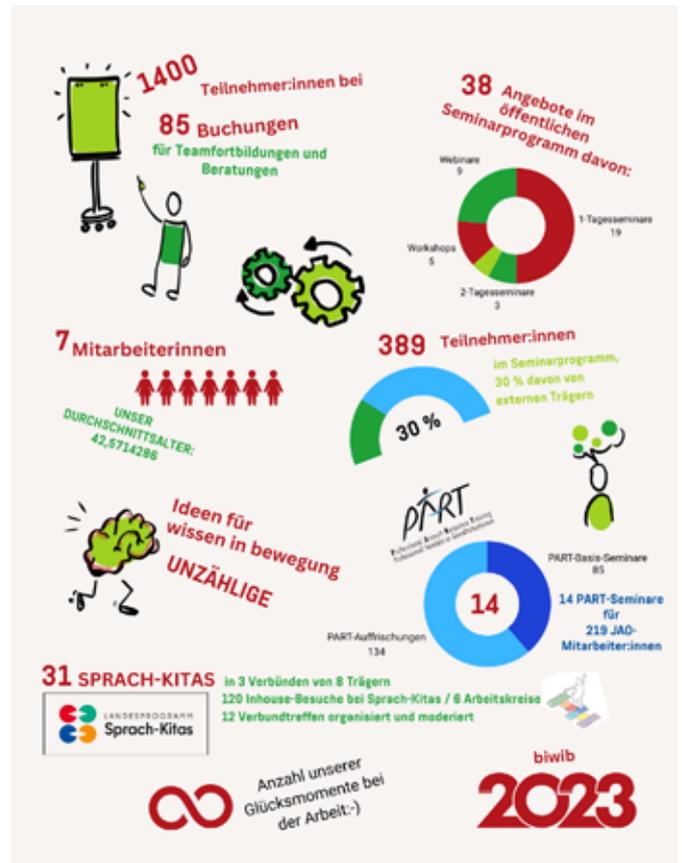
Zukünftig werden wir mit der AOK Nordost einen kompetenten Partner für das Betriebliche Gesundheitsmanagement haben. So wird sie beispielsweise mit Präventiv-Angeboten unterstützen. Konkret übernimmt sie zwei Rückenkurse im Rahmen unserer Gesundheitswochen. Darüber hinaus stellt sie ihr Netzwerk zur Verfügung und berät – in Absprache mit der Gesundheitsmanagerin – über mögliche Angebote. Weitere Schnittstellen sind geplant.

SIE HABEN POST! – FLASCHENPOST

In den letzten Wochen sind die ersten JAO-Trinkflaschen zu den Menschen in den JAO-Projekten geflattert. Wir hoffen, sie gefallen und munden Ihnen, denn selbstverständlich möchten wir, dass Sie sie auch nutzen. Warum Flüssigkeit so wichtig ist, konnten Sie ausführlich im „Beipackzettel“ lesen. Übrigens, alle Einrichtungen wurden durch die Firma bilacon auf Belastungen durch Schwermetalle, Härtebildner, Mineralien und stickstoffhaltige Verbindungen getestet. Ergebnis: Bestes Trinkwasser!

Wer ist eigentlich biwib?

Diese Frage hören wir immer wieder, deshalb möchten wir uns hier noch einmal ganz ausführlich vorstellen. Der Name 'biwib' steht für das Bildungsinstitut 'wissen in bewegung' und wir sind für die Fort- und Weiterbildungen aller JAO-Mitarbeitenden da. Mittlerweile hat sich unsere etwas andere Art der Weiterbildung berlinweit, sogar deutschlandweit herumgesprochen. Deshalb begegnen Ihnen in den Fortbildungen immer Mitarbeiter*innen von anderen Trägern. Ein wichtiger Punkt für viele externe Anmeldungen ist die meist überschaubare Gruppengröße bei unseren Seminaren. Der neue Veranstaltungsraum CAMPUS bietet Platz für bis zu 60 Personen, doch wir bleiben bei kleinen Lern- und Kursgruppen je nach Thema für bis max. 20 Personen. Dies sowie unsere kreativen Arbeitsweisen, in Bewegung bringende Methoden, besondere Fragen und ein immer achtsamer, wertschätzender Umgang sorgen für eine besondere Atmosphäre in allen Weiterbildungen. Auch in diesem Jahr haben wir wieder viele spannende Themen für Sie und für einige Seminare noch freie Plätze. Bei biwib reinschauen lohnt sicher also immer! Wir freuen uns auf Sie in den nächsten Weiterbildungen und ganz besonders auf Ihre Wünsche zu den kommenden Fortbildungen. Welche Themen interessieren Sie, was sollten wir 2025 anbieten und was nicht? Schreiben Sie uns!



10.06.2024

Wer, wie, was... Workshop zur Sprachbox [J24:22]

Referentin: vom BeKi ausgebildete Multiplikatorinnen aus dem biwib-Team

BBP-Box Intensiv: Sprache

An diesem Tag gehen wir intensiv in das gemeinsame Erleben der BBP-Box Sprache, sodass Sie am Ende des Tages nicht nur um den Inhalt der Box wissen, sondern auch gleich mit mindestens einer Handvoll Ideen in den Alltag zurückkehren..

Uhrzeit: jeweils 09:00–16:00 Uhr
 Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita)

Kosten: 95 € zzgl. MwSt.

11.06.2024

Wer, wie, was... – Workshop zur Mathematikbox [J24:23]

Referentin: vom BeKi ausgebildete Multiplikatorinnen aus dem biwib-Team

Feinfühliges Wahrnehmen und Würdigen

Mathe ist überall! Aber wie muss die Umgebung und Begleitung gestaltet sein, dass die Situation auch zu einer mathematischen Lernerfahrung für die Kinder wird? Dieser Frage widmen wir uns ganz praktisch und mit viel Spaß und erarbeiten uns ganz nebenbei die BBP-Box Mathematik

Uhrzeit: 09:00–16:00 Uhr
 Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita)

Kosten: 95 € zzgl. MwSt.

15.07. und 16.07.2024

Sexualpädagogik | Ist das noch Spiel oder schon Übergriff? [S24:24]

Referentin: Sandy Sens

Sexualität im pädagogischen Alltag

Wir besprechen Recht und Gesetz auf diesem Gebiet. Wir frischen entwicklungspsychologisches Wissen auf und ergründen auf dieser Grundlage, wann aus dem Doktorspiel ein Übergriff wird und wie Fachkräfte hier sinnvoll agieren können. Im zweiten Teil werden im Zusammenhang mit dem Kinderschutz sexualisierte Gewalt und Täterstrategien besprochen und hilfreiche Gesprächsführung erprobt.

Uhrzeit: jeweils 09:00–16:00 Uhr
 Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita, Jugendhilfe, Schule), Führungskräfte

Kosten: 239 € zzgl. MwSt.



Veranstalter ist die biwib gGmbH. Sie können sich telefonisch 030-98419724, über den QR-Code oder per E-Mail anmeldung@biwib-berlin.de für die Veranstaltungen anmelden. – Viele weitere spannende Fortbildungen finden Sie im aktuellen Programm auf www.biwib-berlin.de.



So ein Jahr bringt was! - Die Geschichte einer FSJ'lerin



Sophie Schmidt, 22 Jahre, absolviert seit August 2023 mit JAO ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Kriseneinrichtung "Wirbelwind" der KileLe gGmbH. Wir haben uns mit ihr getroffen, um über ihren Freiwilligendienst zu sprechen:

Du hast Dich nach Deinem Abi für ein FSJ entschieden. Was waren die Gründe?

Sophie.: Für mich war klar, dass ich nach der Schule erst einmal aus dem Lernstress raus und so eine Art Zwischenjahr vor dem Studium machen wollte. Da ich immer schon in die soziale Richtung gehen wollte, und ein Au-pair nicht in Frage kam, habe ich mich schnell für das FSJ entschieden. Dass ich dann die Kriseneinrichtung „Wirbelwind“ als Einsatzstelle gefunden habe, war perfekt für mich. Ich komme selber aus der Jugendhilfe und wollte gern in einer Kriseneinrichtung arbeiten. Ich war dann dort, um das Projekt kennenzulernen und habe mich direkt darin verliebt. „Wirbelwind“ war genau die richtige Entscheidung für mich.

Kannst Du kurz erklären, warum Du so glücklich mit Deiner Einsatzstelle bist?

Sophie : Die Arbeit ist spannend und macht Spaß. Die Atmosphäre ist toll. Die Kolleg*innen sind unglaublich verständnisvoll und offen. Es ist großartig wie mit mir umgegangen wird, dass ich eine Stimme habe, und ernst genommen werde. Auch die Kinder geben mir viel zurück. Mein Freiwilligenjahr ist der Grund, warum ich im Sommer eine Ausbildung zur Erzieherin beginne.

Du wolltest eigentlich Berlin verlassen, vielleicht studieren.

Du hast Deine Pläne geändert – Warum?

Sophie: Ich hänge nicht an Berlin. Dazu kommt noch meine eigene Geschichte. Ich hatte ein Jahr lang keine feste Wohnung, habe mich couchsurfend durchgeschlagen, musste viele Niederlagen einstecken. Einmal war ich kurz davor, eine Wohnung zu bekommen, dann hat der Vermieter einen Rückzieher gemacht. Wahrscheinlich wegen meiner Jugendhilfevergangenheit und dem nicht vorhandenen hohen Einkommen. Mein Freiwilligendienst hat mir Halt gegeben. Ich habe mich weiterentwickelt und wollte mehr in die Praxis. Also habe mich für eine Erzieher*innen-Ausbildung entschieden. Studieren kann ich später immer noch. Raus aus Berlin habe ich auf nach der Ausbildung verschoben.

Wie genau hast Du Dich entwickelt? Wie hat sich die Person Sophie verändert?

Sophie: Ich merke, wie ich aufblühe. Ich habe viel über mich gelernt. Zum Beispiel, dass ich nicht immer alles schaffen kann und muss. Dass ich mich an den kleinen Dingen freuen kann. Die Kinder im „Wirbelwind“ sind auch gerade in Umbrüchen, gehen aus ihrem Zuhause raus und müssen sich zurechtfinden. Ich habe auch von ihnen gelernt.

„Man verändert sich enorm. Auf einmal werden Pläne so konkret. Man ist mittendrin“ SOPHIE S., FSJ'LERIN

Dein Fazit?

Sophie: Das Freiwilligenjahr hat mich verändert. In der Schule hatte ich gar keine Zeit. Während meines FSJ konnte ich mich ganz darauf konzentrieren, mir klar zu werden, was ich wirklich will. Ich fühle mich total wohl damit.

Vielen Dank, Sophie, und alles Gute für Dich!

Das neue Freiwilligenjahr startet am 1. September 2024. Interessent*innen für einen BFD oder ein FSJ können sich jetzt bewerben unter bewerbung-fsj@jao-berlin.de oder über unser Onlinebewerbungstool auf www.jao-berlin.de.

Familien stärken mit Familienräten

Gemeinsam mit der pad gGmbH begleiten und koordinieren wir zukünftig die Installation von Familienräten in Marzahn. Wir hatten uns gemeinsam erfolgreich an der Interessenbekundung des Bezirkes beteiligt. Der Familienrat ist eine Methode, die Familien in ihrer Entscheidungsfindung und Lösung in herausfordernden Situationen und Konflikten unterstützt. Dabei erhalten die Familien während des Familienrates die Möglichkeit, ohne Einmischung von außen, eigene Lösungen mit und in ihrem Netzwerk zu finden. Er aktiviert familiäre Ressourcen und stärkt

die Problemlösungskultur der Familien. Dazu werden sie in der Vorbereitung und Umsetzung durch Familienratskoordinator*innen begleitet. Die Idee hinter dem Familienrat ist, möglichst niedrigschwellig, im sozialen Gefüge, den Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe zu verfolgen. Ganz klar gilt, in Kinderschutzfällen ersetzt der Familienrat nicht die Intervention des Jugendamtes. Das Familienrat-Team und das Familienrats-Büro sind aktuell in der Aufbauphase. Ansprechpartnerin ist Sabine Willno, Leiterin Jugendhilfe. **Kontakt: familienrat@bueromarzahn-berlin.de**

Der Betriebsrat hat das Wort

Entfristung von Projekten möglich?

FRAGEN
THEMEN
"Arbeitsbedingung"

WIR SIND FÜR EUCH DA

per E-Mail: betriebsrat@jao-berlin.de

telefonisch: 030 / 99288620

persönlich: jeden Mittwoch und

Donnerstag von 9-14 Uhr in unserem

Büro (Raum 009) in der Nossener Straße 87, 12627 Berlin

Bitte nach vorheriger Absprache.

mobil: 01577-3442400 (Mirko Engberg, Betriebsratsvorsitzender)



Liebe Kolleg*innen,

peu a peu bearbeiten wir weiterhin Eure Fragen der letzten Betriebsversammlung. Dabei stehen die Themen Gesundheit und Belastung im pädagogischen Alltag immer wieder im Vordergrund. So haben wir uns Anfang des Jahres mit allen Fragen rund um die Krankschreibung beschäftigt. Das Ergebnis haben wir in einer Ausgabe „2 Minuten für Euer Interesse“ für Euch übersichtlich aufbereitet.

In unseren aktuellsten „2 Minuten für Euer Interesse“ machen wir Euch Vorschläge für eine gewinnbringende Umsetzung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit. Im Vorfeld waren wir insbesondere mit Sabine Willno (HzE) und Robert Seiler (Schule) im Austausch, um die Handhabung in allen Bereichen zu betrachten und so Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Weitere Themen auf unserer Agenda sind: Umgang mit Mehrarbeit und Überstunden, Informationen zum BEM, Rauchen und Arbeitszeit.

NEUE BETRIEBSVEREINBARUNGEN GESCHLOSSEN

Die Tarifeinverständnisse im öffentlichen Dienst haben wir mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und sind parallel dazu mit der Geschäftsführung in den Austausch gegangen. Wir waren und sind mit der Geschäftsführung grundlegend auf einer Linie, die Ergebnisse der TVL-S - Einigung umzusetzen. So konnten wir konstruktiv beraten und einen sehr guten Abschluss für alle JAO-Mitarbeiter*innen erzielen. Entstanden sind die beiden Betriebsvereinbarungen zur Inflationsausgleichszahlung und Vergütungsstruktur 2024.

Inflationsausgleich - Die Inflationsausgleichsprämie von 1800 € bei Vollzeit (verrechnet um die bereits im April 2023 gewährte Sonderzahlung von 500 €) wurde im Februar ausbezahlt. Ebenfalls erhaltet Ihr Februar bis Oktober (rückwirkend zum Januar 2024) die monatliche Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 120 € netto, obwohl eine Refinanzierung durch den Senat noch nicht für alle Bereiche gegeben war und ist.

Vergütungsstruktur – Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Ab dem 01.11.2024 werden alle Grundgehälter um

mindestens 200 € brutto monatlich angehoben. Zum 01.02.2025 wird das erhöhte Grundgehalt um weitere 5,5 % gesteigert.

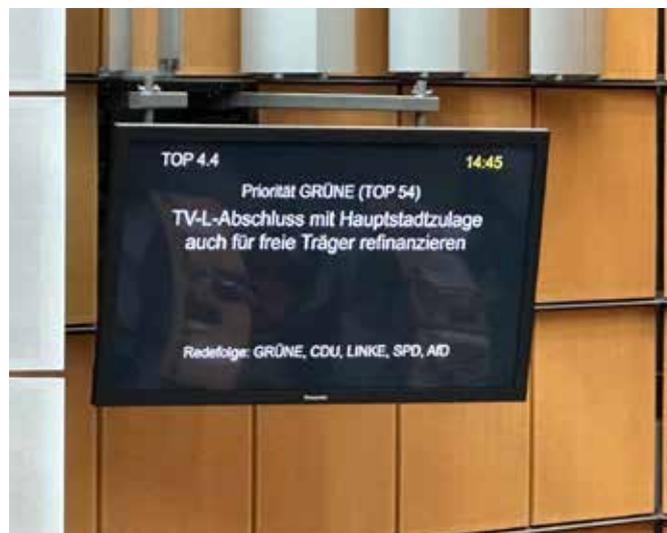
- Erzieher*innen in berufsbegleitender Qualifikation erhalten bereits ab dem 01.03.2024 Entgeltsteigerungen. Das 5-Stufenmodell wird durch ein 4-Stufenmodell ersetzt.
- Erstmals wurden die pädagogischen Zulagen des TVL-S in die Vergütungsstruktur aufgenommen. So erhalten zukünftig alle Mitarbeiter*innen der Tätigkeitsgruppen Erziehung und Bildung (S1-S9C) eine Zulage von 80 bis 130 €.
- Die Zulage von 75 € für den gruppenpädagogischen Bereich der HzE bleibt unabhängig der neuen Zulage für den pädagogischen Bereich erhalten. Für Integrationserzieher*innen erhöht sich die Zulage auf 120 € monatlich.
- Die Steigerung der Urlaubstage wurde angepasst. Das bedeutet jede*r JAO-Mitarbeiter*in startet mit 30 Urlaubstagen, nach 3 Jahren im Betrieb wird diese Zahl auf 31 Tage erhöht und nach 6 Jahren Betriebszugehörigkeit auf 32 Tage (TV- L nur 30 Tage). Heiligabend und Silvester gelten ab diesem Jahr als freie Tage.
- Langjährige Betriebszugehörigkeit wird zukünftig mit Sonderprämien wertgeschätzt. Ab 10-jährigen Betriebsjubiläum erhalten Sie alle 5 Jahre im Wechsel entweder eine Bruttoeinmalzahlung von bis zu 400 € oder einen zusätzlichen Urlaubstag.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses der VGS hat die Senatsverwaltung für Finanzen mitgeteilt, dass die Träger der freien Jugendhilfe **KEINE** Stadtstaatenzulage (Hauptstadtzulage) erhalten. Aus diesem Grund ist dies in der VGS auch noch nicht berücksichtigt, aber auch noch nicht vom Tisch. Der Träger zeigt sich engagiert und hat dazu aufgerufen, bei Sitzungen im Abgeordnetenhaus und Demonstrationen vor Ort zu sein. Wir informieren Euch rechtzeitig über Aktionen. Also heißt es weiterhin: Stimme erheben und für Gleichberechtigung eintreten, denn **#WIR SINDEINBERLIN**, oder?

Berlin muss liefern! - Weil die Hauptstadtzulage für freie Träger längst überfällig ist!

Eigentlich waren wir schon sehr viel weiter, dann hat uns die Wirklichkeit wieder auf „Start“ zurückgeschickt. Doch was war eigentlich passiert? Seit 2021 erhalten Angestellte des öffentlichen Dienstes sowie Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten in öffentlicher Trägerschaft (Kitaeigenbetriebe) eine monatliche Hauptstadtzulage von 150 Euro. Aufruhr und Empörung in den Reihen der freien Träger waren groß und die Erklärungsversuche des Senates schlicht nicht akzeptabel. Die Idee, die Stellen für Landesbedienstete durch höhere Zahlungen attraktiver und gegenüber denen der Bundesbediensteten wettbewerbsfähig zu machen, leuchtete ein. Doch gleichzeitig die freien Träger hängen zu lassen, bedeutete für diese eine massive Benachteiligung. Dabei sind formal öffentliche und freie Träger eigentlich gleichgestellt. Nun nicht mehr, und der Grundsatz des „gleichen Lohnes für gleiche Arbeit“ war auf einen Schlag ausgehebelt. Es folgten Unterschriftenaktionen, Demonstrationen, eine – leider abgewehrte – Klage bis, ja bis im Ergebnis der Tarifverhandlungen Ende vergangenen Jahres die Hauptstadtzulage als Stadtstaatenzulage tarifiert werden sollte. Groß waren Erleichterung und Freude der freien Träger. Insbesondere als die Senatsverwaltung für Finanzen bereits im Januar die Hauptstadtzulage für alle zusagte. Im Februar wollte sie dann davon nichts mehr wissen und verwies auf die noch nicht erfolgte Tarifierung. Diese sollte kommen, doch bis dahin...

Während der Verhandlung der Hauptstadtzulage im Berliner Abgeordnetenhaus ist schnell deutlich geworden, dass vom Finanzsenat kein vorzeitiges Einlenken zu erwarten ist. Die Parteien sind sich uneinig: Grüne und Linke fordern die unverzügliche Umsetzung der Hauptstadtzulage für freie Träger. Die CDU verweist auf die vorhergehenden Koalitionen, die auch nichts umgesetzt hätten – „warum also jetzt?“ Die SPD verhält sich still. Sind die freien Träger also zum Spielball im politischen Kräftemessen der Parteien geworden? Müssen wir



für den klammen Berliner Haushalt erhalten? Die Situation ist eine Zumutung für die freien Träger, denn der Wettbewerbsnachteil ist eklatant – und das seit nunmehr vier Jahren. Es drängt sich immer wieder die Frage auf, ob der Senat sich erlauben kann, die Trägerlandschaft derart zu schwächen. Sichern die freien Träger doch 82 % der Kitabetreuung ab, übernehmen sie die Schulsozialarbeit zu fast 100 %, betreiben sie alle Familienzentren und leisten sie den Großteil der Hilfen zur Erziehung.

Wir jedenfalls werden nicht warten, bis die nächsten Verhandlungen im Spätsommer anstehen. Wir werden uns zusammenschließen, aktiv werden, auf die Straße gehen, laut sein, unserem Anliegen eine Stimme geben, solange bis die Hauptstadtzulage für Landesbedienstete, Angestellte des öffentlichen Dienstes sowie Mitarbeiter*innen der freien Träger gilt. Wir sind ein Berlin!!!

Impressum

HERAUSGEBER

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin
AmtsG Charlottenburg, HRB 138636 B
V.i.S.d.P: Thomas Knietzsch
Web www.jao-berlin.de
Fon 030 / 99 28 86 -0
geschaeftsstelle@jao-berlin.de

BEREICHE

Berufliche Orientierung | Freiwilligendienste
Christin Lesinski, arbeitswelt@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 1
Martina Werthmann, kita-1@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 2
Angela Bautz, kita-2@jao-berlin.de

Jugendhilfe in und mit Schule
Robert Seiler, leitung.schulbereich@jao-berlin.de

Für Familien | Hilfen zur Erziehung
Sabine Willno, jugendhilfe@jao-berlin.de

DRUCK, REDAKTIONSSCHLUSS

WIRmachenDRUCK GmbH
Auflage 1.100 Stück, 19. April 2024

REDAKTION, LAYOUT

Katrin Knietzsch
oeffentlichkeitsarbeit@jao-berlin.de



Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH



[jao.berlin](https://www.instagram.com/jao.berlin)



JAOgGmbH

Dieser Newsletter wurde auf Recyclingpapier gedruckt.